

Berufsausübungsgemeinschaft

Martin Diehl - Dr. med. S.M. Yazdani

Die Wartezimmer Zeitung

Aktualisierte Ausgabe
Januar 2021

Liebe Wartende !

- Diesmal ist die Wartezimmerzeitung gut 1 Jahr alt, aber nichts ist älter als die Tageszeitung vom Vortag: Seit Dezember 2019 SARSCoV 2, Covid 19, Abstrich- und Fieberambulanz, Merkel, Ministerrunde, Krisenkabinett, Querdenker, Lauterbach, Drosten, Lockdown, Shutdown, Pandemiezeit. Von Beginn an klar: Wir versorgen natürlich unsere eigenen Covidpatienten, bei Verdacht, wenn sie klinisch erkranken, wenn sie Hausbesuche benötigen. In den ersten Wochen haben wir Lehrgeld gezahlt und waren in Teilquarantäne, streichen ab wie die Weltmeister, haben nun auch schwere Verläufe begleitet, kennen das Long-Covid-Syndrom, sehen auch die Schnellgeneser und seit heute: Als Impfarzt und Impf- MFA sind Frau Sprengart und M. Diehl erstgeimpft. Bisher kein Todesfall in unserem Umfeld und unter unseren Patienten, wenig Krankenhausbehandlung. Wir testen uns routinemäßig, selbst bei ein bisschen Halsweh, bisher immer und alle negativ. Die Pandemie ist belastend, deprimierend, auch Neues generierend: Wir haben erstmalig Video- und wie immer Telefonsprechstunden, spezielle Fiebersprechzeiten, Onlineweiterbildung und neue, solide, von der EMA geprüfte Impfstoffe, gut 1 Jahr nach Ausbruch! Zu früh für Quintessenzen, erstaunlich gute demokratische Strukturen in Europa, in Deutschland, Widerspruch ist sinnvoll und kann konstruktiv genutzt werden, lasst uns um den Erhalt des solidarischen Miteinander, des Um den richtigen Weg Ringen „kämpfen“. Trump ist weg, Despoten leider überall noch in den Regierungen, Wunsch nach Bidentime evrywhere. Und sonst ist Vieles beim Alten und lässt sich aus der alten WZZ 2019 übernehmen:
- ... wieder auch mit politischem Bezug: CDU-Mann Jens Span macht Gesundheitspolitik, generiert Gesetz um Gesetz, einiges ist populistische Schaumschlägerei: Terminservicegesetz, Digitalisierungsgesetz, anderes ist Umsetzen von Notwendigem, ob das noch 2 Jahre so weiter geht, weiß noch nicht einmal die SPD- Ergänzung 2021: Der hat sich bis auf Impfschnitzer und zu wenig Masken gut geschlagen.
- Angst macht uns der neue Trend, mit ewig gestrigen Parolen und „Geschichtsrinwaschungen“ wieder Hass und Zwietracht im Land zu sähen, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, falscher Heimatpathos ist wieder hoffähig. Es gehört wieder Mut dazu, gegen 25% der Bevölkerung zu sagen: Wir sind bunt, lasst uns miteinander Zukunft gestalten, lasst uns mit dafür streiten, dass unsere nachfolgenden Generationen in einer lebberen, gesunden und nachhaltig denkenden Welt groß werden.

- Die zunehmende Bürokratisierung ist wohl weiterhin ein alltägliches Problem, natürlich mit den neuen Technologien im EDV- Bereich leichter zu schultern, aber: Das Verwalten, in Listen- Eintragen, Papiere- Erstellen, Sonderverträge zu bedienen, wurde ein uns und Ihnen den Umgang miteinander erschwerender und die Zeit zum Gespräch „stehlender“ gesetzlich verordneter Moloch, eine „Notwendigkeit“, leider oft ohne Sinn und Verstand: Noch eine Bestimmung, noch ein Papier, noch eine Kontrolle.

Wir haben darauf mit immer besseren Servern, Computern und einer guten Praxissoftware reagiert und versuchen, die Bürokratie hinter die verschlossenen Türen nach Praxischluss zu verdrängen.

In dem Zusammenhang haben Sie sicherlich auch bemerkt: Die bei uns am Empfang eingeleseene Krankenversicherungskarten mit Bild wird sofort per Internet mit Ihren Daten bei der zuständigen Krankenkasse abgeglichen, diese neue „Telematikstruktur“ wird in Zukunft auch für den zentralen Einheitsmedikamentenplan und weiter sinnvolle Vernetzung zu nutzen sein: Es gibt auch positive Lösungsansätze.

- Wir erleben die Umstellung unseres solidarfinanzierten Systems, um das uns die Welt beneidete, in ein privat- finanziertes Versicherungs- Gesundheitssystem, verstärkt sicherlich noch, da die SPD sang- und klanglos bei den letzten Wahlen untergegangen ist und die „Bürgerversicherung“ mit ihr in der Opposition ruht. . Auch wir fühlen uns politisch und finanziell gedrängt, neben einer Medizin, die von der gesetzlichen Krankenversicherung solidar finanziert wird, unseren PatientInnen zunehmend Medizin- Möglichkeiten anzubieten, die sich IGEL- Leistungen- individuelle Gesundheitsleistungen- nennen und sicherlich zum Teil Sinnvolles, zum überwiegenden Teil aber auch medizinischen Firlefanz als privatgezahlten Zusatz beinhalten. Einige von uns als sinnvolle Ergänzung zur Regelversorgung angesehene IGEL werden auch wir Ihnen deshalb anbieten- s.u.
- Kein „IGEL“: Wir beteiligen uns mit Überzeugung an **DMPs- „Disease management programs“-**
 - a: für Diabetiker Typ II,
 - b. Patienten mit einer koronaren Herzkrankheit- KHK oder mit
 - c: chronischen Atemwegserkrankung- Asthma und/ oder
 - d: COPD- chronisch obstruktive Lungenerkrankung.

Dass diese Programme sinnvoll sind, ist inzwischen durch Studien belegt, „programmierte“ Betreuung von chronisch kranken, z.T. an mehreren weiteren oder von der Grundkrankheit abhängigen Erkrankungen leidenden Patienten, ist sinnvoll und zeitgemäß, die „Idee“ „rennt“ bei uns offene Türen ein und stellt für unsere Praxis kein echtes Novum dar.

- Ein hochgekochtes Thema: Qualitätssicherung in der Medizin- wir führen seit Jahren „hinter den Kulissen“ das Programm QEP der kassenärztlichen Vereinigungen als Qualitätssicherungs- Programm ein- ist ebenso kein wirklich neues Feld für uns: Seit mehr als 20 Jahren finden in regelmäßigen Intervallen Besprechungen im kleinen Kreis oder mit dem ganzen Team statt, seit ca. 20 Jahren gibt es die Wartezimmerzeitung mit „Patientenkommunikation“ auf anderen Ebenen, seit Beginn der Praxis existieren strukturierte Praxisabläufe.
- Hausarztmodelle wurden initiiert und auch für Rheinland- Pfalz beworben, wir haben uns immer wieder auf Neuerungen eingestellt, Umstellungen vorgenommen, nach kurzer Zeit platzten bisher die meisten. Wir haben nur eine kleine Auswahl an Sonderprogrammen in unseren Praxisalltag integriert, die der besseren Versorgung von Adipösen, Patienten mit Diabetes und Hochdruck dient, wir werden Sie gezielt auf kassenspezifische Programme hinweisen.
- Die spürbare Reduktion unserer Beteiligung am Nacht- und Wochenenddienst ist zum Teil Folge eines neuen Bereitschaftsdienstkonzepts der Kassenärztlichen Vereinigung, auch um die Attraktivität des Landarztberufs zu erhöhen, dazu gehört auch, dass „Brückentage“ nach und vor gesetzlichen Feiertagen von der Bereitschaftszentrale in Kaiserslautern „abgedeckt“ werden, daher bleibt die Praxis an solchen Tagen geschlossen, Hinweise auf unserem Anrufbeantworter oder an der Praxistüre, in den Zeiten wenden Sie sich bitte direkt an die Bereitschaftsdienstzentrale Kaiserslautern, neben den Haupteingang zum Westfalzklinikum.
- Martin Diehl ist 2020 66 Jahre alt geworden und bezieht seit dem Herbst Rente, da trotz jahrelangem Bemühen leider kein Anwärter für die Praxisübernahme in Sicht ist, wird er weiter als einer von 2 Kassenärzten verantwortlich mitmischen, wir werden versuchen, das Programm zu straffen, mehr Kontakte über neue Medien- insbesondere Videosprechstunden und NÄPA- Besuche- s.oben und unten- abzuwickeln und Bürokratisches vom Schreibtisch zu bekommen.
- Und: Ab Januar begrüßen wir unsere neue „Halbtags-Weiterbildungsassistentin für Allgemeinmedizin“:

Frau Sa Luo,

zu 50% Weiterbildungsassistentin der Kinderklinik des WPK, sie wird insbesondere den pädiatrischen Teil der Versorgung stärken und sehr viele Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen übernehmen und sich in Allgemeinmedizinbelange einarbeiten, wir freuen uns über, auf und an Ihnen!

Unsere Berufsausübungsgemeinschaft ist telefonisch für Sie **jederzeit** erreichbar.

- Werktags von 07.00 bis 19.00,
mittwochs von 07.00 bis 14.00 und
am Freitag von 07.00 bis 16.00
sind unsere Damen persönlich und direkt am Telefon, in der
sprechstundenfreien Zeit innerhalb dieser Öffnungszeiten ist unsere
Handy- Nummer auf Band gesprochen, unter der Sie uns ebenfalls sofort
erreichen.

Praxisnummer

06303-983344

- In den Zeiten außerhalb der oben angegebenen Sprech- und
Öffnungszeiten erreichen Sie unter unserer Praxistelefonnummer unseren
Anrufbeantworter mit der Ansage, dass derzeit unsere Praxis nicht
dienstbereit ist und der Bereitschaftsdienst in Kaiserslautern unter der

DIREKTWAHL

Bereitschaftsdienstzentrale Kaiserslautern

116 117

zuständig und erreichbar ist.

- Zum Abschluss der Einleitung:
Um den notwendigen Schutz von Daten und Intimem zu gewährleisten, ist
es auch in Stoßzeiten erforderlich und sinnvoll, ein wenig Abstand zum
„Vordermann“ am „Tresen“ zu halten. Danke!

Wir freuen uns darauf, Sie gemeinsam weiterhin als haus- und fachärztlich tätige
Ärzte mit einem munteren Team engagierter und kompetenter MitarbeiterInnen
wohnnah versorgen zu dürfen und sind mit Ihnen weiterhin bestrebt, alte
Zöpfe abzuschneiden, Neues auszuprobieren und Wesentliches zu verbessern.

Die

Wartezimmerzeitung

ist bekanntermaßen unser Versuch, einen lebendigen Austausch zwischen Ihnen und uns auf noch anderer als nur auf der medizinischen Ebene herzustellen.

Dabei sind wir bemüht, Interessantes aus Praxisalltag, Gesundheitspolitik und Medizin zu vermitteln, auf Bedeutsames im Umgang miteinander hinzuweisen und vielleicht auch ein wenig zu unterhalten.

Teil A - das Altbekannte -

hier werden insbesondere Dinge abgehandelt, die den Praxisablauf betreffen. Neuerungen sind hier rar. Der „kundige Warter“ kann ihn getrost überspringen.

Neuigkeiten gibt es vor allem im ***Teil B***

Übrigens: Wir haben inzwischen bemerkt, **wie beliebt** die WZ- Zeitung geworden ist: **Einige Exemplare sind aus den Wartezimmern verschwunden.** Schade, einige interessante Artikel, die der eigentlichen Zeitung angefügt waren, sind unwiderruflich abhanden gekommen, wichtige Artikel aus unterschiedlichsten Quellen fehlen jetzt. Vielleicht kann man sie ja wieder mitbringen und still an ihren Platz legen. Danke

PS: Die Wartezimmerzeitung ist auch verlinkter Bestandteil unseres inzwischen etwas aktualisierten Internetauftritts unter

www.onlineaerzte.de.

Teil A

I. Allgemeines

Unsere Praxisprechzeiten

	Vormittags:	
Montag – Freitag:		7.30 – 13.00 Uhr
	Nachmittags:	
Montag, Dienstag, Donnerstag:		15.30 – 19.00 Uhr
Freitag:		15.00 – 16.00 Uhr

Aufteilung der Sprechstunden für das Jahr 2021

Wir haben nach > 15 Jahren gemeinsamer Arbeit beschlossen, unsere Arbeitszeiten ein klein wenig zu optimieren und sind weiterhin verlässlich an mehreren Vor- und Nachmittagen auch parallel arbeitend für Sie erreichbar, aber werden im Wochenwechsel den Freitag und den Montag als ganzen Tag „freinehmen“, es ist dann am Freitag und Montag ein BAG-Kassenarzt für Sie in der Praxis zuständig, oft in Begleitung von Frau Sa Luo. Wir haben einen komplizierten, aber den Damen bestens vertrauten Arbeitszeitplan und sind in den Sprechzeiten durchgehend Ihre medizin-ärztlichen Ansprechpartner.

Wie erreichen Sie uns?

Telefon	06303 – 983344
Fax	06303 – 983355
Email	diehlvazdani@onlineaerzte.de

II. A. Unser Praxistelefon

ist 24 Stunden am Tag für Sie da!

- In den Sprechstundenzeiten werden Sie zunächst sofort mit einer unserer Damen verbunden. Diese wird dann Ihr Anliegen, Ihre Wünsche und Sorgen entgegennehmen

Nur in Ausnahmefällen oder im Rahmen eines Notfalls werden Sie während der Sprechstundenzeiten direkt mit einem der Ärzte verbunden. Dieses Vorgehen ist praxiserforderlich und darin begründet, dass Gespräche, Untersuchungen und Therapieberatungen in den Untersuchungszimmern nicht von Telefonaten unterbrochen und gestört werden sollen. Die Damen werden, wenn erforderlich, gerne Ihre Telefonnummer notieren und Ihnen eine Zeit nennen, zu der wir Ärzte bei Ihnen zurückrufen, in der Regel nach Ende der Sprechstunde.

- oder: Sie sind mit dem Anrufbeantworter verbunden, auf dem die Handy-Nummer des diensthabenden Arztes der Berufsausübungspraxis- M. Diehl oder Dr. SM Yazdani- zu erfahren ist.

Bitte legen Sie nicht auf !!

Es werden wichtige Informationen und Anweisungen mitgeteilt

Sie sollten sich die Hinweise möglichst in Ruhe anhören, auch wenn Sie im Notfall sehr aufgeregt sind, denn wenn Sie sich an die aufgesprochenen Texte halten, sind wir oder der diensthabende Bereitschaftsdienstarzt in Minutenschnelle erreichbar.

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, außerhalb der Sprechzeiten einen der BAG-Ärzte zu erreichen, nur bei Akuterkrankungen, im Notfall oder bei dringenden medizinischen Fragen, denn meist sind wir gerade in dieser sprechstundenfreien Zeit entweder zu Hausbesuchen unterwegs, führen Spezialuntersuchungen durch, die viel Ruhe und Zeit erfordern oder sitzen schlicht am Mittagstisch.

- Nach Sprechstundenende, also
 - nachts
 - an Mittwochnachmittagen ab 14.00 bis Donnerstag 8.00
 - an Freitagabenden ab 18.00 bis Montagmorgen 8.00 und an Feiertagen sowie an „Brückentagen“

ist auf dem Anrufbeantworter neben Sprechzeiteninfos die zentrale Bereitschaftsdienstnummer der Bereitschaftsdienstzentrale Kaiserslautern aufgesprochen:

116 117

B. Fax oder E-Mail

- Weitere Möglichkeiten, mit unserer Praxis zu kommunizieren, sind unser Fax und die E-Mail-Adresse: Informationen, Wünsche, Anforderungen von Dauermedikamenten u.ä. können so an uns gesendet werden, **mindestens zweimal täglich** werden eingehende Informationen aufgearbeitet.
 - **In dieser Form angeforderte Rezepte können am folgenden Wochentag abgeholt werden !!**
 - **Klar:**
Fax/ E-Mails sind kein Kommunikationsmittel im Notfall !!

III. Versichertenkarte

Jeder gesetzlich in einer **Kasse Versicherte-/ inzwischen auch meist der Privatpatient** besitzt eine eigene Versicherten- Karte.

Wenn Sie also unsere Praxis in Anspruch nehmen wollen,

müssen Sie bei jeder Vorstellung zunächst eine gültige Karte vorlegen.

Wir bitten Sie dringend, zu **jedem Besuch** in unserer Praxis die Karte mitzubringen. **Immer** ist dies beim **Erstkontakt im Quartal oder im Vertretungsfall erforderlich**, da die Karte für eine Untersuchung beim Arzt, zum Erstellen von Überweisungen, Rezepten u.ä. mindestens einmal im Quartal in die Praxis-EDV eingelesen werden muss.

Sollte **keine Karte vorliegen**, untersuchen und behandeln wir Sie natürlich im Krankheits-/ insbesondere im Notfall trotzdem, müssen Ihnen aber bei Nichtvorlage der Versichertenkarte ggfs. innerhalb von 14 Tagen eine **Privatrechnung** erstellen. Entsprechende Info-Paper liegen bei den Damen und werden Ihnen im entsprechenden Fall vorgelegt.

Bei Nichtvorlage der Karte werden wir auch **Privatrezepte** ausgeben, die später bei Vorlage der Karte in Kassenrezepte umgewandelt werden können.

Aus verwaltungstechnischen Gründen können wir dieses Vorgehen nicht ändern, Arbeiten ohne Karte ist von KV-Seite nicht zulässig und kostet viel zusätzliche Mühe und Arbeit, bitte unterstützen Sie uns hier!

IV. Überweisungen zu Fachkollegen

Immer schon wurde „die Überweisung“ von uns geschätzt, denn eine wesentliche Aufgabe, die wir als hausärztlich tätige Mediziner übernehmen, ist das „Sammeln“ von Befunden und dies ist nur möglich, wenn die/ der Fachärztin/ -arzt informiert ist, dass wir die weitere hausärztlich Versorgung übernehmen, welche Vorbefunde schon erhoben wurden und welche konkrete Fragestellung hinter der Überweisung steht. So werde Doppeluntersuchungen und damit Verdruss und Geld vermieden, wenn die Daten gebündelt werden und Voruntersuchungsergebnisse bekannt sind. Mit der Überweisung und der darauf enthaltenen Informationen ist die Fachärztin, der Facharzt in der Lage, Sie optimal weiter zu versorgen und „gezwungen“, Befundergebnisse uns, den zuweisenden Ärzten, zukommen zu lassen.

Mit diesen fachärztlichen Befundergebnissen können wir dann neue Befunde mit alten vergleichen, weitere diagnostische Maßnahmen gezielt mit Ihnen besprechen, um diese zu koordinieren und die therapeutischen Eingriffe überschaubar halten.

Unsere bisherige Überweisungspraxis hat Ihnen sicherlich gezeigt, dass wir gerne die Hilfe qualifizierter Fachkolleginnen und -kollegen in Anspruch nehmen und wir werden Sie weiterhin, eventuell nach einer vorgeschalteten ausführlichen Beratung durch uns, wie gewohnt gerne bei medizinischem Bedarf an kompetente Stellen überweisen.

V. Verschiedenes

1. Kosten für Atteste und Bescheinigungen

Vor Jahren trafen sich alle niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte im Verbandsgemeindebereich Enkenbach-Alsenborn, um in regelmäßigem Abständen in einem „Qualitätszirkel“ gemeinsam Fortbildungen durchzuführen, den Bereitschaftsdienst zu koordinieren und Probleme zu diskutieren. Leider kommt dieser Zirkel nicht mehr regelmäßig zusammen, daher sind die unten genannten Preise für Atteste und Untersuchungen gelegentlich einmal aktualisierungsbedürftig und werden gelegentlich korrigiert. Bis auf weiteres gilt jedoch:

Um Wettbewerbsverzerrungen untereinander zu vermeiden, wurden Gebühren für Attestierungen, Untersuchungen und Bescheinigungen festgelegt, die in allen Praxen der VG Enkenbach bezahlt werden müssen.

Preisliste

für Leistungen, die von Ihnen gewünscht werden oder die medizinisch sinnvoll erscheinen, die aber nicht von den Kassen gezahlt werden und somit von Ihnen ggfs. direkt bezahlt werden müssen.

A. Es gibt weiterhin die *kostenfreie* Bescheinigung:

Dies sind kurze Bescheinigungen, ggf. auf Vordruck,
z. B. Bescheinigungen über Freistellung von Kindergarten, Schule, Sport
Bescheinigung über Anwesenheit in der Praxis,
Bescheinigungen gegenüber Schulen und Kindergärten, die bestätigen, dass man-
wieder- frei von ansteckenden Erkrankungen/ Kinderkrankheiten ist,

= kostenloser Praxisservice.

B. 10 Euro kosten folgende Bescheinigungen:

- I. Bescheinigungen, die neben der Attestierung eine kurze Untersuchung voraussetzen,
die wir nicht gegenüber den Kassen in Rechnung stellen können,
z. B. die Untersuchung zur Kindergartenzulassung,
- II. Attestierungen mit gutachterlichem bzw. fachlichem Inhalt,
die Diagnosen und Therapieempfehlungen beinhalten, die aber keine neue
Untersuchung erfordern,
- III. Erwünschte Schreiben
im Zusammenhang mit Kuren, Rentenanträgen, Anträgen zur Anerkennung
einer Minderung der Erwerbsfähigkeit, soweit die Kosten hierfür nicht direkt
mit den Kassen/ Versicherungsträgern abgerechnet werden können.

C. Umfangreiche Atteste kosten 40.22

Der Preis ergibt sich aus dem Ansatz der **Leistungsziffern** der
Gebührenordnung für Ärzte: GOÄ-Ziffer 80, 2,3 facher Satz = 40.22 €
Z.B. gutachterliche Äußerungen gegenüber Rechtsanwälten, Versicherungen
u.ä. Diese gutachterlichen Äußerungen tätigen wir üblicherweise nur nach
vorheriger schriftlicher Anforderung.

D. Bescheinigungen, die eine klinische Untersuchung, Tests, Laboruntersuchung, apparative Maßnahmen u.ä. voraussetzen,

werden nach den entsprechenden Leistungsziffern **der**
Gebührenordnung für Ärzte, 2,3 facher Satz- in Rechnung gestellt:

2. Kosten für besondere Untersuchungen

15 €

Sport-Tauglichkeits-Bescheinigung für Kinder und Jugendliche
unter 18 Jahren mit ausführlicher Erhebung der Krankheitsvor-
geschichte und klinischer Untersuchung, für Sportvereine, Schule u.ä.:

GOÄ-Ziffern 1 (Beratung) und 7 (Untersuchung eines Organsystems), einfacher Satz

30 €

Sport-Tauglichkeits-Bescheinigung für Patienten, älter als 18 Jahre
mit ausführlicher Erhebung der Krankheitsvorgeschichte, klinischer
Untersuchung sowie Ableitung eines EKGs:

GOÄ Ziffern 1 (Beratung), 7 (Untersuchung eines Organsystems), 651 (EKG), 1facher
Satz

70 €

**Sportmedizinische Vorsorgeuntersuchung für den Tauchsport und
Untersuchung zum Erwerb/ Erhalt des LKW- Führerscheins**

mit ausführlicher Erhebung der Vorgeschichte, klinischer Untersuchung,
Ableitung von EKG und Lungenfunktion/ Audiogramm, ausführliche Beratung:

GOÄ Ziffern 1 oder 3 (Beratung), 8 (Ganzkörperstatus), 651 (EKG), 605
(Lungenfunktion bei Tauchsportuntersuchung) oder 1403 (Audiometrie bei LKW-
Führerschein)- 1facher Satz

Spezialuntersuchungen zum Einsatz bei der Feuerwehr:

Abspraken mit den Feuerwehren über Umfang und Kosten bestehen,
Nachfragen lohnt.

3. Individuelle Gesundheitsleistungen- IGE

Die von den gesetzlichen Kassen und Privatversicherungen angebotenen Gesundheits- („Check-Up“) und Krebsvorsorgeuntersuchung sowie weitere Diagnostik-Angebote der Krankenversicherungen umfassen zwar die in Studien nachgewiesenermaßen effektiven diagnostischen und therapeutischen **Notwendigkeiten**, es gibt darüber hinaus jedoch für den Einzelnen diagnostische **Möglichkeiten**, die für eine Vorsorge-Früherkennung oder im Rahmen umfassenderer Diagnostik **zusätzlich** sinnvoll sein können.

Die Kassen bieten als Vorsorge- Programm an:

- Vorsorgeuntersuchungen für Kinder und Jugendliche: Vorsorgen U1 - J2 inklusive Impfungen nach STIKO- Empfehlungen- s. Impfliste als Anhang zur Zeitung
- Hausärztlich- internistischer Gesundheits- Check- up- NEU: Ab 18 Jahren-einmalig, ab 35 Jahren jetzt nur noch alle 3 Jahre
- Hautkrebs- Screening für PatientInnen ab 35 Jahren alle 2 Jahre.
- Stuhltest auf Blut im Stuhl: iFOBT- immunologischer fäkaler okkultes Blut-Test- ab 50 Jahren einmal jährlich, wenn keine Koloskopie erwünscht ab 55 Jahren alle 2 Jahre
- Koloskopie- Dickdarmspiegelung: Asymptomatische Männer ab 50 Jahren, Frauen ab 55 Jahren, bei familiärer Belastung früher, bei unauff. Befund 10 Jahre später ein zweites Mal
- Regelmäßige gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen der Frauen ab 20 Jahren, inklusive Mammographie- Screening für Frauen zwischen 50 und 69 Jahren.

- Jährliche Krebsvorsorge inklusive Prostatauntersuchung per rektaler Fingerabtastung ab 45 Jahren bei Männern
- Männer ab 65 Jahren erhalten 1 x im Leben ein sonographisches Screening der Bauchaorta zum Ausschluss aneurysmatischer Wandveränderungen

Wenn auffällige Ergebnisse bei den Vorsorgeuntersuchungen erhoben werden, wird die weitere Diagnostik und Therapie auf Kassenkosten durchgeführt.

Wir bieten Ihnen folgende Untersuchungen als **IGEL zusätzlich**

an – Labordiagnostik in Zusammenarbeit mit dem Labor bioscientia:

28.21 €

Bestimmung des **PSA-Wertes** zur Früherkennung des Prostatakrebs- Prostata-Krebs ist das häufigste Karzinom des Mannes, 11 400 Männer sterben pro Jahr an Prostata- Krebs in Deutschland, durch Tasten werden 5%, durch PSA- Werte 90% der Tumoren erfasst:

Aber: Die meisten Tumoren wachsen sehr langsam, viele Patienten mit kleinem Karzinom werden „umsonst“ operiert, daher erfolgt eine ausführliche ärztliche individuelle Befundberatung des Wertes zusätzlich.

Wir nehmen Ihnen auf Wunsch Blut ab und senden das Blut in ein Speziallabor-bioscientia. Wenn Sie eine Einverständniserklärung unterschrieben haben, werden Sie von dort die Rechnung erhalten.

62.07 €

Darmkrebs- Vorsorge- Set: Genauer und einfacher im „Handling“ als der bei den kassenüblichen Vorsorgeleistungen durchgeführte Hämoccult-Test ist ein **immunologischer Test auf verstecktes Blut aus dem Darm**, der nur aus zwei Stuhlproben einer Stuhlportion besteht und keiner vorherigen „Diät“ bedarf. Er „erkennt“ menschliches Blut, Verfälschungen durch Nahrungsmittel sind ausgeschlossen, er erkennt 85-95% aller kolorektalen Karzinome, 80% Adenome > 2 cm, 73% Adenome > 1 cm.

Weiterhin „Goldstandard“ bleiben die 2 Dickdarmspiegelungen als Kassenleistung zwischen 55 und 75 Jahren, doch auch dieser Test bietet eine gewisse Sicherheit, eine größere als der Hämoccult-Test: Sensitivität 50%. Auch hier ist eine ausführliche individuelle ärztliche Beratung des Ergebnisses Teil der Leistung.

53.33 €

Arteriosklerose (Gefäßverkalkung) mit den Folgen Schlaganfall und Herzinfarkt wird durch eine Reihe von Risikofaktoren hervorgerufen bzw. kompliziert: Unter anderem Höhe der Fettwerte, insbesondere LDL- Cholesterin, Lipoprotein(a), C-reaktives Protein. Daneben ist **Homocystein** ein wichtiger und unabhängiger Risikofaktor. Wenn Sie mögen, werden wir Ihnen den Homocysteinspiegel bestimmen lassen, Vorgehen wie bei PSA- s.o.

42.55 €

Niereninsuffizienz: Als ein Parameter, der eine Nierenfunktionsstörung frühzeitig anzeigt, hat sich die Bestimmung des Cystatin C bewährt, eine Erhöhung zeigt früher und exakter als das Kreatinin eine Reduktion der Nierenleistung an. Zusätzlich wird im Rahmen dieses „Nieren- Checks“ auch noch ein Streifentest des Urins auf pathologische Bestandteile und ein weiterer auf Albumin im Urin durchgeführt. Cystatin C wird im Serum bestimmt, Vorgehen s. PSA

48.09 €

Osteoporose: Nach der Menopause lässt sich die Geschwindigkeit des Knochenabbaus mit der Bestimmung der Beta-CrossLaps im Serum beurteilen, gleicheteuer ist die Bestimmung des Vitamin D- Spiegels im Blut.

Weitere Laborparameter sind im entsprechenden klinischen Verdachtsfall Routineparameter und werden von den Kassen bezahlt, können aber auf Wunsch auch unabhängig von Beschwerden bestimmt werden: z.B. **NT-proBNP** als **Herzinsuffizienz-Risikowert- 49.26 €**-, **Blutgruppenbestimmung- 49.26 €** oder **CCP- Antikörper** als **Rheuma- Risikowert- 46.37 €**. Wir beraten Sie jederzeit gerne zum Stellenwert dieser Zusatzuntersuchungen.

35 €

REISEMEDIZINISCHE BERATUNG

(und 10.72 € bei der ersten, 6.70 € bei weiteren Impfungen)

Beim gesunden Reisenden gilt, dass Untersuchungen, Beratungen und Impfungen, die nur aus Anlass einer bevorstehenden Reise erbracht werden, von der gesetzlichen Krankenversicherung nicht gezahlt werden und daher, als Wunschleistungen (**I** ndividuelle **GE** sundheits **L** eistungen) gelten und somit privat zu bezahlen sind. Dass reisemedizinische Beratungen notwendig sind, beweisen u.a. die jährlich etwa 20.000 Hepatitis A-Fälle und die mehr als 1000 Malariaerkrankungen, die jedes Jahr aus dem Urlaub mitgebracht werden. In tropischen Ländern wird jedem 3. Touristen die Urlaubsfreude durch eine Reisediarrhoe getrübt.

Den sichersten Schutz vor Infektionskrankheiten bieten Impfungen.

Einige Kassen erstatten inzwischen die Kosten für die Impfstoffe, meist aber nicht für die Impfberatung, nachzulesen unter www.crm.de/krankenkassen!

Weitere IGEL - Leistungen werden derzeit von uns auf Sinnhaftigkeit überprüft und ggfs. im Laufe der nächsten Jahre noch zusätzlich angeboten.

**Wir bieten Ihren Kindern zusätzlich an:
Vorsorgeuntersuchungen U 10, U 11, J2**

U 10: Für alle Schulkinder im Alter von etwa **7 ½ Jahren**,

U11: Für alle Schulkinder im Alter von etwa **9 ½ Jahren**,

J 2: Für Jugendliche um den **17ten Geburtstag**

Die gesetzlichen und privaten Kassen bieten diese Untersuchungen inzwischen im regulären kinderfachärztlichen Leistungsangebot an und informieren Sie meist darüber.

VI. Praxisbesonderheiten

- Jeder Patient, der unsere Berufsausübungsgemeinschaft aufsucht, hat natürlich das Recht, einen der beiden Ärzte als seinen **Hausarzt** zu wählen und kann sich auf diesen als regelmäßig betreuenden Hausarzt festlegen.
- Gerade diese ganz persönliche Bindung an den Arzt seines Vertrauens ermöglicht ein enges, offenes, sehr persönliches und therapeutisch effektives Miteinander. Der Hausarzt kennt die Vorgeschichte, den bisherigen Krankheitsverlauf, ggf. das soziale Umfeld. Mit ihm vereinbart man langfristige Untersuchungstermine, insbesondere apparative Untersuchungen, Vorsorgeuntersuchungen, DMP- Untersuchungen, ausführliche Gespräche im Rahmen der notwendigen Medikationen. Die Termine für die Kontakte zwischen Hausarzt und Patientin/ Patient können meist schon einige Tage, ggf. schon Wochen vorher festgemacht werden und finden garantiert bei dem Arzt des Vertrauens, der persönlichen Wahl statt. Wenn Sie Wert auf die Behandlung durch einen bestimmten Arzt legen, bitten wir dieses bei der Terminabsprache mitzuteilen. Wir bitten Sie in dem Zusammenhang, die oben angegebenen Sprechzeiten des jeweiligen Arztes zu beachten.
- **Aber !!! ::** Bei der Terminvergabe im Rahmen einer **Akuterkrankung** bitten wir um Ihr Verständnis:

Jeder Patient, der sich mit einer Akuterkrankung bei uns meldet, wird noch am gleichen Tag beraten, untersucht, hausbesucht und ggf. therapiert, wenn es die Erkrankung erfordert. Diese Akuttermine sind jedoch u. E. nicht an einen bestimmten Arzt gebunden. Eine Akuterkrankung können beide Ärzte trotz unterschiedlicher Facharztausrichtung gleichermaßen fachgerecht und optimal diagnostizieren und behandeln. Daher ist es oft unumgänglich, dass Patienten, die sich an einen festen Hausarzt in der Gemeinschaftspraxis gewöhnt haben, in solchen Fällen auch einmal den anderen Kollegen der Gemeinschaftspraxis aufsuchen müssen, sei es, dass der „eigentliche Hausarzt“ z.Zt. mit anderen Aufgaben betraut ist, sei es, dass dieser keine Sprechzeiten zu der gewünschten Zeit anbietet. Nur so ist es uns möglich, die Praxisabläufe vernünftig zu planen, Wartezeiten erträglich zu halten und den Ablauf in unserer Gemeinschaftspraxis effektiv zu gestalten.
- Wir führen eine **fachübergreifende Berufsausübungsgemeinschaft** zwischen einem Arzt für Allgemeinmedizin und Kinderheilkunde und einem Arzt für innere Krankheiten mit einem Schwerpunkt bei kardiologischen, rehabilitativen und diabetologischen Erkrankungen. Neben unserer **fachärztlichen Kompetenz** möchten wir Ihnen insbesondere auch als **Hausärzte** zur Verfügung stehen, das heißt wir möchten Ihnen eine haus- und fachärztlich hochwertige medizinische Versorgung in Enkenbach anbieten. Bei Leistungen, die die Fachkompetenz eines Arztes übersteigen, ist es sinnvoll, den zu dieser Leistung befähigten zweiten Arzt der Praxis aufzusuchen. Im Rahmen der freien Arztwahl besteht jedoch in diesem Fall auch die Möglichkeit, dass jeder Gemeinschaftspartner an Ärzte außerhalb der eigenen Praxis überweist.

- Wir sind eine **Bestellpraxis**.

Jeder Arztkontakt sollte vorher entweder telefonisch, per Anrufbeantworter, Fax, E-Mail oder durch Vorstellung in der Praxis mit einer medizinischen Fachangestellten vereinbart werden. Denn es ist immer noch unser „**Idealziel**“:

**Kein Arztbesuch ohne Termin.
Einzige Ausnahme: Der echte Notfall.**

Natürlich werden Notfälle sofort „bearbeitet“, auch notfallmäßige Hausbesuche u. ä., dies hat in einer Bestellpraxis z.T. verheerende Folgen auf das Einbestellsystem, wir versuchen aber auch dann unser Bestes, die Wartezeiten erträglich zu gestalten.

Es gibt daher für den **Regelfall Rahmenbedingungen**:

- Wir planen „generalstabsmäßig“ z.T. mit „penetranter Konsequenz“, meist auch unter Zuhilfenahme moderner Bürotechnik (EDV, Fax, Anrufbeantworter, Terminplaner u.ä.).
- Vormittags arbeiten beide Ärzte für ca. 6- 7 Stunden parallel
- Wir achten konsequent auf Termine!
Den „akut eingeschobenen Patienten“ wird es nur noch in gravierenden Akut- und Notfällen geben
- Auch fieberhafte Infekte sind keine „Notfälle“ und notwendige Untersuchungen sind besser mit Termin als einfach „so mal zwischendurch“ in den Tagesablauf einzufügen
- Wir führen notfallmäßige, akut eingeschobene Anamnesegespräche und Untersuchungen nur symptombeschränkt durch, der akut Erkrankte wird nicht, „wenn ich schon mal da bin“, auch noch in anderen Belangen untersucht, hierzu wird bei Bedarf ein Zusatztermin vereinbart.
- Im Rahmen der Vorstellung mehrerer Familienmitglieder sollten schon bei der Anmeldung alle „Patienten“ gemeldet werden.
- Zu spät gekommene Patienten versehen wir im Regelfall mit einem neuen Termin, auch eine Viertelstunde zu spätes Kommen zwingt andere Patienten zum Warten.
- Wir haben eine Reihe von speziellen Angeboten, die in Vorbereitung und Ausführung längere Zeit in Anspruch nehmen und nicht im Rahmen eines Routinetermins untergebracht werden können: Also **melden** Sie sich wenn möglich schon konkret **zu einer bestimmten Untersuchung** an:
z.B. Vorsorge, Reise- Medizinische Beratung, Ultraschallkontrolle, Kontrolle im Rahmen eines DMP- Disease- Management- Programm- oder Impfung, neuropädiatrische Untersuchung, Allergietestung o.ä.
- Wir haben spezielle Angebote zu bestimmten Zeiten: Im Herbst PRICK- Teste, feste Zeiten zur Hyposensibilisierung, zu sonographischen Kontrollen, DMP- Kontrollen, Reise-Beratung, Vorsorgen.
- Dringend: Bitte pünktlich zur Untersuchung kommen, wenn es nicht klappt, bitte Termin auf alle Fälle frühzeitig absagen, ggfs. müssen wir sonst ausgefallene Termine privat liquidieren.
- Natürlich bleiben wir weiterhin eine hausärztlich ausgerichtete Praxis der Akutversorgung. Neben Patienten, die langfristig Termine vereinbart haben, müssen und wollen wir auch die akut erkrankten Patienten behandeln, müssen und wollen ihnen sofort, auf jeden Fall am selben Tag, die Möglichkeit

geben, einen Praxisarzt zu konsultieren oder ggf. von diesem besucht zu werden. Daher gibt es jeden Tag eingeplante Freiräume für Akuterkrankungen. Natürlich fahren wir auch weiterhin aus dem laufenden Praxisbetrieb zu Notfalleinsätzen, gerufen entweder direkt vom Patienten oder durch die Rettungsleitstelle in Kaiserslautern.

VII. Wir arbeiten mit Partner zusammen

19 Unsere routinemäßigen **Laboruntersuchungen** werden in einem **Speziallabor in Kaiserslautern** durchgeführt. Privatpatienten werden gelegentlich von diesem Labor direkt Rechnungen erhalten, bei Rückfragen wenden Sie sich ggf. gerne an uns.

20 **Privatliquidationen:**

Um den Kopf für medizinische Dinge freizuhalten, haben wir uns seit Praxisbeginn dazu entschlossen, die Hilfe einer Privaten Verrechnungsstelle in Anspruch zu nehmen. Am Ende eines jeden Monats werden unsere Leistungen und Diagnosen an diese Verrechnungsstelle weitergegeben-analog dem Vorgehen bei der gesetzlichen Krankenversicherung. Die Verrechnungsstelle ist wie wir zur Geheimhaltung verpflichtet und geht sehr sorgsam mit Ihren Unterlagen um. Wir treten unsere pekuniären Ansprüche an Sie an diese Stelle ab, Sie erhalten daher von dort eine Rechnung, die Sie gegenüber dieser Verrechnungsstelle begleichen müssen. Auch das Mahnverfahren ist ggfs. dort angesiedelt.

Wenn Sie mit diesem Vorgehen einverstanden sind, bitten wir Sie, ein vorgefertigtes Blatt zu unterschreiben, das Ihnen von unseren Damen am Empfang vorgelegt wird. Auf diesem Blatt stehen auch weitere Informationen zu dieser Art der Abrechnung.

VIII. Rund um die Praxis

Die großen Glasfenster im Eingangsbereich können weiterhin als Informationsbörse genutzt werden. Wir können natürlich keine Reklame für einzelne Geschäfte, kommerzielle Veranstaltungen u.ä. machen, auch wenn uns die einzelnen Geschäftsleute, Restaurant- Besitzer und Veranstalter bekannt und sehr lieb sind und uns „am Herzen“ liegen. Daher bitten wir Sie, zunächst die entsprechenden Plakate und Infoblätter unseren Damen vorzulegen, um entscheiden zu können, was aufgehängt werden kann und was nicht. Im Zweifelsfall werden die Praxisinhaber entscheiden, hierbei sind wir natürlich zu keiner Objektivität verpflichtet.

Besonders am Herzen liegen uns Veranstaltungen von Vereinen, Kirchen, sozialen Hilfsorganisationen, Rettungsdiensten u.ä.. Sollte jemand seine entlaufene Katze suchen, ein gebrauchtes Baby-Reisebett verschenken o.ä., auch diese Nachrichten können gerne aufgehängt werden.

Handzettel, Einladungskarten u.ä. können analog obigem Vorgehen am Tresen ausgelegt werden.

Ganz parteilich legen wir weiterhin das Programm des Provinzkinos in Enkenbach

aus. Diese Institution ist 1987 mit uns in Enkenbach eingezogen und erfreut sich ähnlicher Beliebtheit wie wir?!, braucht aber immer mal wieder ein wenig lautstarke Unterstützung, um neben der Spielstätte in Kaiserslautern auch in Enkenbach zu bleiben!! Natürlich erfolgt diese Werbung auch, da im Verbandsgemeindebereich keine Alternative besteht, auch hier unterstützen wir bewusst die örtlichen Gegebenheiten. Wir sind halt ganz bewusst Enkenbach-Alsenborner.

IX. DAS „Alte“ TEAM

Die Ärzte:

Martin Diehl

seit 01.04.87- nunmehr mehr als 30 Jahre- in Enkenbach in den ehemaligen Räumen des Haushaltswarengeschäfts W. Zimmermann als
Facharzt für Allgemeinmedizin und Facharzt für Kinderheilkunde,
Zusatzbezeichnung: Naturheilverfahren und Geriatrie niedergelassen.
Schwerpunkte: Versorgung von Kindern und Jugendlichen in allen internistischen Belangen, neuropädiatrische Untersuchungen, Versorgung von Patienten mit akuten und chronischen Erkrankungen, insbesondere Asthma bronchiale, neuropädiatrische Erkrankungen, sowie hausärztliche Betreuung des Erwachsenen Klientels.

Dr. med. S. Modjtaba Yazdani

In Rasht/ Iran geboren, lebt seit 1980 in Deutschland, Studium an der Uni Homburg/ Saar. Er arbeitete als Internist und Facharzt für rehabilitative und physikalische Medizin in Zweibrücken, Blieskastel, Neunkirchen und zuletzt in Saarbrücken, hat
Zusatzbezeichnungen: Notfall- und Sportmedizin, Naturheilverfahren, den Rettungsdienstfachkundenachweis und die Zusatzbezeichnung Diabetologie und Geriatrie, Schwerpunkte seiner Arbeit: Herz- Kreislauferkrankungen, Versorgung, Beratung und Schulung von Patienten mit Diabetes mellitus, hausärztliche Betreuung von unserem Kinder- und insbesondere Erwachsenen Klientel.

„Unsere Damen“

Frau Simone Schläfer-Dzioblowski

Enkenbacher „Urgestein“, vor Jahren hat sie nach Kinderpause den Weg zurück zu uns gefunden, erfrischender Teil des Teams, Ihr Lachen und ihre fachliche Kompetenz sind auf allen Plätzen der Praxis zu finden, insbesondere im Labor und an der Anmeldung. Und jetzt ist sie unsere **NÄPA**- nicht ärztliche Praxisassistentin mit eigenem Praxiswagen, fährt für uns Hausbesuche und versorgt mit uns und den eventuell notwendigen Pflegediensten auf ihre ganz besondere Art unsere bettlägerigen und eingeschränkt mobilen PatientInnen. Sie hat dazu eine anstrengende und zeitintensive Fortbildung ableisten müssen und hervorragend bestanden, ist in ihrer wichtigen Funktion inzwischen fest etabliert und nimmt uns viele Außenverbindungen wahr.

Frau Bettina Huber

Mama von Helene und Charlotte, sie ist auch „wieder da“ und unverzichtbare, engagierte und mitstrukturierende Mitarbeiterin. Vielen aus „alten Zeiten“ als Mitglied der Gaschlerfamilie bekannt, mit dem Herzen echte Enkenbacherin geblieben, wohnhaft aber- ganz weltoffen- in Mehlingen, sie hat lange Zeit als leitende Ganztagskraft an allen Plätzen der Praxis ihren „Mann“ gestanden, ist jetzt wieder teilzeitarbeitendes, Mitverantwortung tragendes wichtiges Mitglied des Teams. Wir freuen uns sehr, dass Du wieder zurückgefunden hast.

Frau Christel Krauss

Ihnen allen bestens als echte Enkenbacherin in der Praxis bekannt, freundliches, das Problem sofort erfassendes, qualifiziertes und engagiertes Teammitglied, schon fast seit Praxisbeginn dabei als eine verlässliche, zugewandte und in allen Bereichen bestens informierte Mitarbeiterin.

Arbeitet halbtags. Schwerpunkte ihrer Arbeit: Leitungsfunktion, freundliche Ansprechpartnerin für Sie am Tresen, ist sonst überall fit und zu finden, ist unsere Ansprechpartnerin gegenüber dem Steuerberater/ Personalbüro. Danke für die langen Jahre Deiner Treue zu uns.

Frau Ulrike Kunze- Becker

Vorher in fachärztlicher Praxis im Bereich der ambulanten Operationen über lange Jahre tätig entdeckte sie rasch die Freuden und Besonderheiten der hausärztlich-internistisch- pädiatrischen Versorgung am Heimatort. Mit großer Umsicht und Sorgfalt arbeitete sie sich in die wichtigen Funktionen unserer Praxis ein, Sie begegnen ihr meist im Labor, sie ist die Heldin des LOEM- unseres Laborkommunikationsprogramms-sonst an der Anmeldung, keine Arbeit ist ihr zu viel, insbesondere in den Zeiten, wenn die NÄPA nicht da ist, übernimmt sie deren Funktionen, in ihrer ruhigen und freundlichen Art passt die Enkenbacherin gut zu uns, schön, dass Sie im Team sind..

Frau Ulrike Meier

Unserer Praxis seit langem verbunden arbeitet sie nach langjähriger Tätigkeit in einer Kaiserslauterer Internistenpraxis seit 2006 bei uns, übernimmt Arbeiten an jeder Stelle der Praxis und ist, da sie schon große Kinder hat, bereit, den „ungeliebten“ Nachmittagsdienst zu übernehmen. Sie hat sich als kompetente, engagierte und lebenswürdige Ergänzung unseres Teams erwiesen und begegnet Ihnen am Nachmittag, wenn sie den „Laden- meist im Team mit Frau Schönhofen- „schmeißt“.
Dank für lange Jahre guten Zusammenarbeitens.

Frau Brigitte Sprengart

die „über die Schreiarbeiten“ in unser Praxisteam kam und sich zunehmend einen wesentlichen und unschätzbar wertvollen Platz im Team „erobert“ hat. Wobei ihr als sehr gewissenhaft Arbeitende das Meiste an Positionen sicherlich von uns „auf die Nase gedrückt“ worden ist. Auch sie arbeitet halbtags und ist in ihrer lebenswürdigen Kompetenz an allen Positionen der Praxis als zuverlässige Partnerin zu finden. Sie ist weiterhin in vielen Fragen zentrale Anlaufstelle im Team, unter Anderem verantwortliche Ansprechpartnerin für Qualitätsmanagement, für Fragen der Hygiene. Sie hat für Jeden immer ein gutes Wort zum richtigen Zeitpunkt parat! Ihnen Dank an dieser Stelle für die Übernahme manch unangenehmer und kräftezehrender Jobs. .

Frau Juliana Schönhofen

. Frau Schönhofen hat über lange Jahre in der Vorderpfalz als leitende medizinische Fachangestellte gearbeitet und da sie in Mehlingen wohnt, wollte sie eher mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren können und tut das bei Wind und Wetter, Hut ab. Wir suchten sie damals als Ganztagskraft mit dem Interesse, leitende Funktionen zu übernehmen und sie suchte uns als über den Radweg schnell zu erreichenden Arbeitsplatz. „Win-win“-Situation. Nach kurzer Zeit der Umgewöhnung auf unsere „Besonderheiten“ ist Frau Schönhofen nun auf allen Plätzen der Praxis präsent, hat die Position der Mittlerin zwischen Ärzteswunsch und Umsetzung im Praxisalltag als zentrale Ansprechpartnerin übernommen und organisiert die wesentlichen Bereich der Praxisverwaltung inklusive Ausbildung unserer Azubis. Wir sind froh, Sie bei uns zu haben!

Frau Ayse Gökce

Frau Gökce- unsere Ayse- ist uns seit Kindesbeinen verbunden, erst als Familienmitglied der Familie Gökce, die für die Praxissauberkeit zuständig ist- s.u.- dann hat sie ihre Ausbildung als MFA bei uns „zu unserer vollsten Zufriedenheit“ absolviert, und jetzt, nach einem „Abstecher“ der jungen Familie Gökce in die Türkei, ist sie wieder in Enkenbach gelandet, sie ist sofort wieder an allen wichtigen Stationen der Praxis zu finden und versieht wie bekannt ihre Arbeit fröhlich, korrekt und konsequent, ist inzwischen für DMP- Programm und Sonderverträge zuständig und übernimmt immer wieder auch „lästige“ Schichten. Wir sind sehr froh, dass Du den Weg zu uns zurück gefunden hast und wieder dabei bist.

Frau Gülser Goekce

ist seit Jahren für den Glanz in der Praxis zuverlässig zuständig, sie hat, wie Sie immer wieder feststellen können, diese Aufgabe mit Enthusiasmus und Können übernommen und hält ein hohes Niveau. Bei „Praxishausputzgroßeinsätzen“, meist auch im Routineeinsatz, ist oft die ganze Familie Goekce tatkräftig dabei. Inzwischen ist sie dank Ayse mehrfache Großmama!

Wie gewohnt an dieser Stelle allen MitarbeiterInnen unseren herzlichen Dank für die gute und engagierte, oftmals sehr viel Entgegenkommen, Flexibilität und Sondereinsatz erfordernde Mitarbeit. Es macht uns viel Freude, mit Euch als Team

zusammen zu arbeiten, insbesondere auch in dem Gefühl, dass wir an einem Strang ziehen, gerne miteinander arbeiten, auch in Krisen uns aufeinander verlassen können und gelegentlich auch gerne gemeinsam fröhlich feiern.

Teil B ::

I . Neues aus dem Bereich Praxis, Personal, Politik und Medizin

- **Simone ist unsere NÄPA**, die N icht Ä rztliche P raxis A ssistentin- nach einer anstrengenden und zeitintensiven Ausbildung hat sie die Prüfung mit Bravour bestanden und übernimmt seit einigen Jahren insbesondere Funktionen der Hausarztpraxis im Außenbereich, sie besucht unsere bettlägerigen und immobilen Patient*innen, schaut nach der medizinischen Versorgung, nimmt Beschwerden und Wünsche entgegen, schaut auf Wunden, auf die Alltagsproblem, führt Testungen durch, nimmt Blut ab und kümmert sich auch um die häusliche Versorgung. Die Befunde werden z.T. per Handy, z.T. im Direktkontakt mit den zuständigen Ärzten besprochen und „bearbeitet“. Toll, dass Du Dich auf diese neue Herausforderung eingelassen hast, Du machst einen hervorragenden NÄPA- Job und wir und die Patient*innen sind froh, dass sie von Dir freundlich und kompetent mitbetreut werden.
- Die beiden Ärzte haben vor 2 Jahren mit einer Prüfung die Ausbildung **Zusatzbezeichnung Geriatrie** erfolgreich abgeschlossen. Diese Ausbildung erschien uns sinnvoll, da ja auch wir in der Praxis merken, dass unsere Patient*innen immer älter werden und damit oft spezifische Beschwerden mitbringen, die sie dem Hausarzt präsentieren. Auf diese speziellen Belange der Menschen ab 80 wies die theoretisch-praktische Ausbildung hin und Vieles, was wir täglich erleben, wurde vertieft und noch einmal besonders fokussiert. Wir haben sehr von dieser Ausbildung profitiert und hoffen, dass wir unser neues Wissen zu Ihrer noch besseren Versorgung einsetzen können. Ähnlich haben wir von einer arbeitsintensiven weiteren Fortbildung profitiert, die uns qualifiziert, die Versorgung von PatientInnen, die in der Endphase ihres Lebens sind, als **palliativ tätige Hausärzte** mit mehr Verständnis und Wissen zu begleiten.

II. Praxisbesonderheiten:

Obwohl wir beide Fachärzte sind, sind wir in der hausärztlichen Versorgung niedergelassen: Dies bedeutet für Sie:

Wir können in der Kassenpraxis EEG's, Koloskopien, PEG's und Magenspiegelungen **nicht mehr anbieten**, da wir diese Untersuchungen ausgesprochen personal- und zeitaufwändig- nicht mehr gegenüber den Kassen abrechnen können.

Sie müssen sich für bestimmte Krankenhaus-/ Schmerz- oder Universitäts-Ambulanzen eine Überweisung **von einem niedergelassenen Facharzt besorgen**.

- In einigen Fachabteilungen der Kinderklinik in Kaiserslautern und in den Universitätskliniken Homburg und Mainz gibt es Ausnahmeregelungen für Überweisungen durch den „Kinderarzt Diehl“, bitte hier bei Überweisungsformularen auf den entsprechend notwendigen Zusatzstempel achten und unsere Damen ggfs. noch einmal daran erinnern!
- Sonst haben wir mit Dr. Burkei, Fachinternist in KL, PRE- Park, als Internist die Absprache, dass das Abholen einer erforderlichen Überweisung „über den Tresen“ ohne Arztvorstellung erfolgen kann- Adresse "haben die Damen".
- Überweisungen zur nephrologischen und onkologischen Ambulanz und zur Schmerzambulanz des Westfalzklinikums und zu den orthopädischen Ambulanzen Kusel und Landstuhl sind nur über entsprechende Fachärzte möglich.

II. Rechte und Pflichten im Miteinander

- Unsere „**Quickies**“:
Wir sind angehalten und die Politik und wir möchten das auch so, dass sich jeder Patient/ Patientin, der/ die Leistungen unserer Praxis in Anspruch nimmt, einmal im Quartal persönlich bei einem der Ärzte einen Termin ausmacht, auch ohne akute Krankheitssymptome oder Beschwerden.

Natürlich gehören Überweisungen, Rezepte oder telefonische Beratungen durch unsere Damen insbesondere bei chronisch kranken Patienten zu einem gesamtmedizinischen Versorgungskonzept, das jedoch durch einen regelmäßigen persönlichen Kontakt zum Hausarzt zu Ihrem Nutzen verbessert werden kann. So sollte in ca. 1/4-jährlichen Abständen die ggfs. notwendige Dauermedikation überprüft werden: Ist die Therapie noch erforderlich, müssen ggf. Dosisanpassungen vorgenommen werden, sind Medikamentennebenwirkungen aufgetreten, können Medikamente aus dem Therapieplan genommen, müssen neue hinzugefügt werden? Die Frage sollte zudem geklärt werden: Sind weitere Kontrolluntersuchungen, apparative Diagnostik, Laborkontrollen erforderlich?
Dank unserer Bemühungen um kurze Wartezeiten bedeutet diese Regelung nur einen

geringen Zeitaufwand für Sie- daher Quickie-, dafür erhalten Sie ein großes Maß an Sicherheit.

Natürlich sei darauf hingewiesen:

Quickies sind für den beschwerdefreien Patienten etabliert, wenn Sie Beschwerden haben, die wir diagnostizieren und therapieren müssen, bitte einen Regeltermin ausmachen!!

- Wir versuchen mit unseren bescheidenen Mitteln, gute Strukturen im Gesundheitssystem, die sich über Jahrzehnte bewährt haben, mit allen Mitteln zu „verteidigen“. Insbesondere liegt uns das Prinzip der **Solidargemeinschaft** am Herzen. In diesem Zusammenhang seien nochmals Dinge betont, die uns wichtig sind:
- Wir werden weiterhin **jedem Patienten in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) jedes Mittel zu Lasten der GKV** verordnen, das unserer Meinung und unseres Wissens nach in der Lage ist, seine Krankheit zu bessern, erträglicher zu machen, zu beseitigen oder zu verhindern. D.h.: Wenn ein Medikament in Studien seine Wirksamkeit belegt hat und wir der Meinung sind, ein bestimmter Patient benötigt dieses Mittel, so werden wir Ihnen unabhängig von den Kosten dieses Mittel rezeptieren.
- **Ausnahmen** stellen die „over the counter“ (OTC)- Medikamente, d.h. Medikamente sowie Präparate, für die in den Medien Reklame gemacht wird, dar. Dies sind zwar teilweise Medikamente, die einen nachgewiesenen Wert haben, die z.T. auch noch verschreibungspflichtig bleiben, die aber- in einigen Bereichen, z.B. in der Allergologie, nicht verständlich- nicht mehr von den Kassen bezahlt werden. Diese dürfen also nicht mehr auf Kosten der GKV rezeptiert werden. Unser dann ggfs. ausgestelltes „grünes“ oder Privat-Rezept ist ein erster Schritt zum preiswerten Einkauf, wir versuchen, die preisgünstigsten Präparate aufzuschreiben.
- Wir gehen davon aus, dass ein großes Einsparpotential im Gesundheitssystem steckt und dass wir in Zukunft obiges Versprechen nur einhalten können, wenn auch Sie sich an „Spielregeln“ halten:
 - Einhalten einer **gesundheitsbewussten** Ernährung und eines gesundheitsbewussten Verhaltens.
 - Wir werden alles tun, um Nikotin-, Medikamenten- und Alkoholabusus mit Ihnen zusammen anzugehen und Sie motivieren, den **Abusus einzustellen**.
 - Wir werden Sie immer wieder auf eine konsequente **Impfprophylaxe** hin ansprechen.
 - **Mittel mit unbekannter Wirkung** oder ohne sicher nachweisbaren Effekt werden wir, wenn wir überzeugt sind, dass diese Mittel keine Nachteile bewirken, ggf. auf Privatrezeptur rezeptieren, sonst Ihnen nahelegen, diese Mittel nicht zu verwenden. Zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung dürfen und wollen wir diese Medikamente **nicht verordnen**.
 - Wir setzen auf Ihre **aktive Mitarbeit**. Nur wenn krankheits- oder altersbedingt aktive Mitarbeit nicht mehr möglich erscheint, werden wir bei medizinischer Notwendigkeit physikalische Maßnahmen wie

Lymphdrainage, Wärmeanwendungen, Massagen u.ä. verschreiben. Sonst heißt unsere Motto: Aktive Krankengymnastik statt Wohlfühl-Massage und auch hier sollten Sie nach einigen wenigen Krankengymnastikstunden in der Lage sein, die gezeigten Übungen im häuslichen Milieu weiter durchzuführen. In Abhängigkeit vom jeweiligen Krankheitsfall muss das Vorgehen natürlich individuell abgesprochen werden.

III. DMP: Disease-Management-Programme

Bisher gibt es das standardisierte Programm, in dem chronisch erkrankte Patienten besser und effektiver behandelt werden sollen, nur für den Bereich

Diabetes mellitus Typ II

Prävention und Therapie Mamma-Karzinom

Koronare Herzkrankheit = KHK.

COPD- chronische obstruktive Lungenerkrankungen und Asthma.

Wir nehmen seit Jahren aktiv an den Programm Diabetes II, KHK, Asthma und COPD teil.

Die Krankenkassen gehen in diesem Zusammenhang unterschiedliche Wege: Die Ersatzkassen, LKK, BKK's und andere haben zwischenzeitlich mit den Kassenärztlichen Vereinigungen einen Vertrag abgeschlossen, der es uns ermöglicht, nach standardisierten Vorgehen chronische Patienten zu diagnostizieren, zu therapieren, zu schulen.

Die **Patientendaten**, die im Rahmen des DMP gesammelt werden, werden hier an eine **unabhängige Stelle** übermittelt, sodass die **Krankenkasse keine direkte Kontrolle** über medizinisch- sensibles Material hat. Dies scheint uns aus datenschutzrechtlichen Gründen ein sinnvolles und vernünftiges Vorgehen. Diesen Verträgen sind wir beigetreten.

Wenn Sie also Typ II-Diabetiker, Patient mit KHK und Asthma/ COPD und bei den Ersatz-/ Betriebs- und Landwirtschaftskrankenkassen versichert sind, können Sie sich bei uns als an der Aufnahme in DMP- Programme interessierter Patient melden oder werden von uns gezielt angesprochen und über uns aufgenommen werden. Bei Interesse sprechen Sie bitte uns direkt oder unsere Damen an.

Die AOK geht andere Wege, sie versucht **Direktverträge** mit einzelnen Kassenärzten auszuhandeln, dies bedeutet unter anderem, dass Ihre **Daten von uns direkt zur AOK** geleitet werden müssen, die AOK hat damit direkten Zugriff auf Ihre Daten, dies wollten wir Ihnen aus datenschutzrechtlichen Gründen ersparen, daher – und auch aus politischen Überlegungen heraus – hatten sich alle Ärztinnen und Ärzte der Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn zunächst zusammengeschlossen und sind diesem AOK-Vertrag so lange als möglich nicht beigetreten: Der Druck nahm jedoch zu und unter dem Dach des Qualitätszirkels der niedergelassenen ÄrztInnen der VG Enkenbach und deren Schulungsverein nehmen nun auch wir seit Jahren AOK- Patienten in diese Programme auf, die **AOK hat jedoch weiterhin kein DMP für Asthmatiker**- sicherlich auch ein Grund, der Kasse hier „Druck“ zu machen,

vernünftige Wege zu gehen.

Politisch gewollt sind hier auch Kassenvergleiche und ggfs. sind Kassenwechsel zu diskutieren.

Es finden für die „Chroniker-Patienten“ im Bereich Diabetes mellitus Typ II und arterieller Hypertonus über den gemeinsamen Schulungsverein regelmäßige Schulungen statt, unsere Damen wissen hier über Termine und Besonderheiten Bescheid.

- Mit einigen Ersatzkassen und einigen BKKs haben wir Verträge abgeschlossen, die es uns ermöglichen, unsere Patienten mit Übergewicht und Diabetes mell Typ II und arteriellem Blutdruck strukturierter und aufwändiger zu betreuen, die Damen und die Kassen werden Sie informieren.
- Wir haben im Haus wieder eine Ernährungsberatung. Eine Firma, deren Mitarbeiterinnen über eine große Kompetenz und Erfahrung im Rahmen Ernährungsmedizin verfügen, hält 1-2-mal im Monat Sprechstunden in unseren Praxisräumen ab, über 5 Sitzungen werden in Frage kommende PatientInnen beraten und informiert, einen Großteil der Kosten übernehmen die Krankenkassen.

IV. Videosprechstunde

Im Zuge der Pandemie etablierte sich bei uns diese Möglichkeit, die auch zunehmend vonseiten der Kassenärztlichen Vereinigung gefördert wurde: Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit einem insuffizienten Programmanbieter jetzt professionell organisiert, bereichert sie unseren Praxisalltag und ermöglicht es Ihnen, sich auf Ihrem Smartphone in Augenschein nehmen lassend zu einem virtuellen Treffen mit uns zu verabreden. Tolle Erfindung, werden wir zunehmend einsetzen, bitte auch Ihrerseits hier mitziehen, für viele „Visiten“ ist ein Praxiskontakt nicht erforderlich.

V. Verschiedenes

Neue „IGEL“

Wir haben in diesem Zusammenhang zusätzlich eine **Reismedizinische und eine Männer-Sprechstunde** eingerichtet, die **Dr. Yazdani** medizinisch betreut:

Reisemedizin

Was ist das: Die reisemedizinische Beratung reicht von der Information des Herzkranken, der einen Wanderurlaub plant, bis hin zu Fragen der Gesundheitsgefährdungen bei Reisen in tropische Gebiete. Eine entsprechende Beratung ist dann Teil der gesetzlichen Krankenversicherungsleistungen, wenn ein direkter Zusammenhang mit einer Erkrankung und der geplanten Reise besteht, z.B. welche Reisen kann ich als chronisch Kranker unternehmen, welche Medikamente kann ich als Diabetiker, Asthmatiker oder Herzkranker einnehmen, um mich auf der Reise zu schützen, welche Impfungen sind sinnvoll oder wie kann ich Reiseerkrankungen behandeln im Zusammenhang mit meinen regelmäßig einzunehmenden Präparaten, wo ist unterwegs Heimdialyse möglich und Anderes. Beim gesunden Reisenden gilt, dass Untersuchungen, Beratungen und Impfungen, die nur aus Anlass einer bevorstehenden Reise erbracht werden, als Wunschleistungen (Individuelle Gesundheits Leistungen) gelten, von der gesetzlichen Krankenversicherung nicht übernommen werden und daher privat zu bezahlen sind.

Warum: Dass reisemedizinische Beratungen notwendig sind, beweisen u.a. die jährlich etwa 20.000 Hepatitis A-Fälle, die mehr als 1000 Malariaerkrankungen, die jedes Jahr aus dem Urlaub mitgebracht werden. In tropischen Ländern wird jedem 3. Touristen die Urlaubsfreude durch eine Reisediarrhoe getrübt. Den sichersten Schutz vor Infektionskrankheiten bieten Impfungen. Daher werden in Deutschland die meisten Menschen bereits im frühen Kindesalter gegen eine Vielzahl von Krankheiten geimpft, darunter Tetanus (Wundstarrkrampf), Diphtherie, Polio (Kinderlähmung) und Keuchhusten. Doch kaum eine Impfung bietet einen lebenslangen Schutz. Viele Impfungen müssen nach spätestens 10 Jahren, einige schon früher aufgefrischt werden. Eine Reise ist eine gute Gelegenheit, den aktuellen persönlichen Impfschutz überprüfen zu lassen und sich gleichzeitig über sinnvolle bzw. notwendige Impfungen für das entsprechende Urlaubsland informieren zu lassen. Im Rahmen einer reisemedizinischen Beratung erhalten Sie, lieber Patient, außerdem zahlreiche Informationen und hilfreiche Tipps zu weiteren wichtigen Vorsorgemaßnahmen wie Umgang mit angebotener Nahrung am Urlaubsort, Trinkwasserhygiene, Schutz vor Insektenstichen.

Kosten: Für eine umfassende reisemedizinische Beratung inkl. Zusammenstellen von Informationsmaterial (z.B. Hygieneverhalten, Selbstbehandlung, Ausstellen einer Bescheinigung über mitgeführte Medikamente und Injektionen) berechnen wir Ihnen in Anlehnung an die Gebührenordnung für Ärzte- GOÄ- eine Pauschale von bis zu

35,00 Euro

GOÄ Nr. 3, GOÄ Nr. 76, je 2,3 facher Satz

Die vom Arzt durchgeführten Impfungen werden zusätzlich nach Nr 375 und 377 der GOÄ- 2,3 facher Satz- mit

10,72 € bzw. 6,70 €-Zweitimpfung-
berechnet.

Seit Juli 2007 erstatten zahlreiche gesetzliche Krankenkassen ihren Versicherten die Kosten für alle wichtigen Auslandsreiseimpfungen, die Beratung bleibt kostenpflichtig. Näheres: www.CRM.de .

Wichtig:

Sie sollten sich spätestens 6 Wochen vor Ihrer nächsten Reise über gesundheitliche Fragen im Kontext Ihres Urlaubszieles beraten lassen, so dass noch genügend Zeit bleibt, um fehlende Impfungen durchzuführen.

Männersprechstunde/ Erektile Dysfunktion

Warum: Erektionsstörung bzw. Impotenz ist die häufigste männliche Sexualstörung, von der weltweit schätzungsweise 150 Mio. Männer betroffen sind. Definiert wird sie als eine fehlende Versteifung des Penis und/oder fehlendes Vermögen eine solche Versteifung lange genug aufrecht zu erhalten. In Deutschland ist jeder 4. bis 5. Mann im Alter zwischen 30 und 80 Jahren betroffen. Während 70-80% der Erektionsstörungen organischer Ursache sind, können 20-30% auf rein psychogene Faktoren zurückgeführt werden.

Die häufigsten Ursachen für organisch bedingte Erektionsstörungen sind:

- 1 Gefäßerkrankungen (ca. 33%)
- 2 Diabetes mellitus (ca. 25%)
- 3 Radikale Tumoroperation im Beckenbereich (ca. 10%)
- 4 Rückenmarksverletzungen/Erkrankungen (ca. 11%)
- 5 Medikamente (ca. 8%)
- 6 Hormonelle Störungen (ca. 6%)
- 7 Drogen (ca. 7%)

Erektionsstörungen treten besonders im Zusammenhang mit einer Hypertonie (41%), Fettstoffwechselerkrankung (42%), Diabetes mellitus (25%) und Depression auf.

Wie läuft das ab: Am Anfang einer ärztlichen Diagnostik steht ein Patientengespräch, bei dem es darum geht, die Art, den Schweregrad sowie die Dauer der Erektionsstörung zu erfassen. Zu den Möglichkeiten einer körperlichen (apparativen) Untersuchung bei erektiler Dysfunktion zählen:

- 8 RR-Messung
- 9 Pulsmessung/RR-Messung im Bereich der unteren Extremitäten
- 10 Untersuchung der äußeren Genitale und Prostata
- 11 Neurologische Untersuchung
- 12 Labor (z.B. Elektrolyte, BZ, Fette, Blutbild und Hormone)
- 13 Gegebenenfalls Spezialuntersuchungen, die praktisch den erfahrenen Urologen vorbehalten sind

Die Therapieoptionen sind vielfältig und reichen von Psychotherapie über orale Medikamententherapie bis zur Injektionstherapie bzw. operative Maßnahmen.

Sehr häufig können Erektionsstörungen durch eine medikamentöse Therapie (sog. PDE-5-Hemmer, Z.B. Viagra /Cialis) erfolgreich behandelt werden. Durch Einnahme von PDE-5-Hemmer sind Nebenwirkungen möglich, bei bestehenden Begleiterkrankungen oder auf Grund von Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten können gesundheitliche Probleme auftreten. Daher ist vor Einnahme dieser Mittel eine eingehende Beratung ggf. Abklärung einer möglichen Kontraindikation notwendig.

Zu den wichtigsten Kontraindikationen zählen:

- 14 Schwere Herz-/Kreislaufkrankungen
- 15 Kürzlich erlittener Schlaganfall
- 16 Sehr niedriger Blutdruck
- 17 Gleichzeitige Einnahme von Nitraten (z.B. Nitroglyzerinspray) oder Stickoxidspendern (z.B. Molsidomin)

Kosten: Es wird in Anlehnung an die GOÄ- Gebührenordnung für Ärzte- eine Pauschale von bis zu

55,00 Euro

GOÄ Nr. 3, GOÄ Nr. 8, je 2,3 facher Satz,

Laborleistungen werden zusätzlich berechnet:

1	Testosteron :	13,60 €
2	FSH:	14,57 €
3	LH :	14,57 €
4	Prolaktin :	13,60 €

Eine Erstattung dieser Kosten durch Ihre gesetzliche Krankenkasse ist eher unwahrscheinlich. Auf Wunsch sind wir gerne bereit Ihnen weitere Auskünfte zu erteilen bzw. einen Kostenvoranschlag Ihnen zu unterbreiten.

V. PRAXISORGANISATION

Hier gibt es 2019/2020 nichts wesentlich Neues

VI. Neue Impfempfehlungen

- Die STIKO- S tändige I mpf ko mmission- empfiehlt inzwischen auch die Impfungen gegen
 - **Meningokokken C-** Kassen zahlen bis einschließlich 17. Lebensjahr die „Einmalimpfung zur Herden- Immunisierung“
 - **Humane Papillom- Viren-** „Gebärmutterhalskrebs- Impfung“ für Jungen und Mädchen zwischen 09 und 17 Jahren
 - **2te Windpockenimpfung-** mit 2 x MMR oder 2 x als Einzelimpfung
 - **Rotavirus- Impfung-** Routinesäuglingsimpfung zwischen 8ter und 26ter Lebenswoche- Keim verursacht Darminfektion- 2-3 Impfungen
 - **Die Keuchhustenimpfung in der Schwangerschaft- drittes Trimenon und die Grippeimpfung für Schwangere in der Saison,**
 - **1 Keuchhusten- (Auffrisch)- Impfung im Erwachsenenalter**
 - **2te MMR ab Geburtsjahr 1970 bei nur einer Vorimpfung**
 - **saisonale Grippeimpfung, regelmäßige Pneumokokkenimpfung bei Risikopatienten und Älteren ab 60**
 - **nur noch 2 x Pneumokokkenimpfung im 1ten Lebensjahr statt bisher 3 Impfungen**
 - **Die Impfung gegen Herpes-Zoster-Virus ab 60, bei chron. Kranken ab 50,** der Totimpfstoff gegen den „Gürtelroseerreger“ mit nicht vermehrungsfähigem Virusbausteinmaterial wird im Abstand von 2-3 Monaten 2 x geimpft, Infos können bei unseren Damen mitgenommen werden.

Zur Grippeimpfung:

Weiterhin empfehlenswert: Die **saisonale Impfung** gegen vier von der WHO jedes Jahr neu zusammengestellte Grippevirustypen, insbesondere für chronisch Kranke, Schwangere ab dem 2. Trimenon und Menschen über 60 Jahre. Die Kosten für die bisher von allen Kassen gezahlte saisonale Grippeimpfung für „den, der will“, auch außerhalb der Risikogruppen, wird von der GKV im Regelfall nicht mehr übernommen und muss bei Wunsch privat gezahlt werden- noch ein Grund, die Kassenleistungen zu vergleichen und sich entsprechend der Angebote zu versichern!!

VII. „Neues“ Einladungsmodell zu Vorsorgeuntersuchungen

Das Land Rheinland- Pfalz hat ein Einbestellsystem für Kinder-Vorsorgeuntersuchungen etabliert: Von einer gemeinsamen Melde- und Rückmeldestelle an der Uni Homburg/ Saar werden Eltern angeschrieben und an die jeweils anstehenden Untersuchungen erinnert. Bitte machen Sie dann im empfohlenen Zeitrahmen einen Termin zur „U“ mit unseren Damen aus. Mit dem Schreiben erhalten Sie als Eltern eine DIN-A4-Seite, die Sie uns als Kinderarzt/ Hausarzt zur Untersuchung vorlegen sollten, wir stempeln sie ab, versorgen sie mit geforderten Daten zum Zeitpunkt der

Untersuchung und faxen es an die Meldestelle. Sollten Sie auf das Anschreiben nicht mit einer Untersuchung beim Kinder-/ Hausarzt reagieren, werden Sie zunächst von einer beim Gesundheitsamt angesiedelten Stelle angesprochen und nachgefragt. Wenn der Eindruck entstehen sollte, dass die Untersuchung zum Schaden des Kindes nicht durchgeführt wurde, wird das Jugendamt eingeschaltet. **Unser dickes Lob an die pfälzische Gesundheitspolitik an dieser Stelle:** Dies ist unserer Meinung nach eine sehr gute Sache und lässt Frei-/ und Spielraum, aber ist doch Kontrolle und Interventionsmöglichkeit in Fällen, in denen das Kindeswohl bedroht erscheint.

VIII. Hautkrebs- Screening

- Die häufigste Krebserkrankung in Deutschland ist der Hautkrebs. Von den drei Hautkrebsarten ist sicherlich das maligne Melanom, der so genannte „schwarze Hautkrebs“, die bekannteste. Doch viel häufiger als das maligne Melanom sind das Basalzellkarzinom und das spinozelluläre Karzinom.
- Früh genug erkannt sind alle Hautkrebsarten sehr gut heilbar. Das Hautkrebs-Screening dient somit dem Erhalt Ihrer Gesundheit und Lebensqualität.
- Seit 01.07.2008 wird auch in unserer Gemeinschaftspraxis von beiden

Praxisärzten das Hautkrebs- Screening angeboten. Diese „Reihenuntersuchung an der klinisch gesunden PatientIn“ ist ab sofort eine Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung und gehört zum Krebsfrüherkennungsprogramm.

- Ab einem Alter von 35 Jahren haben Sie also den Anspruch, sich alle 2 Jahre auf Krankenkassenkosten von uns auf verdächtige Hautveränderungen untersuchen zu lassen. Zur weiteren Abklärung werden Sie ggfs. an einen Facharzt/ eine Fachärztin für Hautkrankheiten weiterüberwiesen. Eine Beratung über vorbeugende Maßnahmen erfolgt ebenso im Rahmen des Screenings.

IX: Personalien

Die Neuen im Team::

Nicole Auer

Ist unsere neue Auszubildende, die jetzt schon bald Zwischenprüfung ablegt, seit Ihrer Säuglingszeit unserer BAG verbunden ist sie eine echte Enkenbacherin, blitzgescheit, freundlich, zugewandt, keine Arbeit ist ihr zu viel. Sie hat die wichtigsten Stationen der Ausbildung in enormer Schnelle, Leichtigkeit und Cleverness kennengelernt und arbeitet als zuverlässiges Mitglied des Teams „für Zwei“. Vieles kann sie inzwischen den „altgedienten“ MFAs zeigen und ist insbesondere in Vorsorgen und Funktionen eine enorme Hilfe. Schön, dass Du dabei bist, weiterhin viel Freude an der Ausbildung, an den Menschen, für die Du arbeitest und an unserer Praxis

Frau Sa Lou

Die junge Kollegin arbeitet in der Kinderklinik des Westfalzklinikum und hat dort eine 50%- Weiterbildungsstelle, sie wird ab Januar über unseren Weiterbildungsverbund mit dem WPK Rockenhausen, Innere Abteilung, Dr. Hinze, zu 50% als Weiterbildungsassistentin für Allgemeinmedizin parallel dazu bei uns einsteigen und uns insbesondere zunächst in pädiatrischen Bereichen unterstützen und entlasten. Frau Luo ist frohe und engagierte Mutter zweier Kindergartenkinder und lebt mit ihrem Mann in Kaiserslautern. Wir freuen uns sehr, liebe Frau Kollegin, auf eine kollegiale und erfreuliche Zusammenarbeit, schön, dass Sie den Weg zu uns gefunden haben.

VI: Sonstiges

- Bitte beachten Sie unsere Originalarbeiten, Artikel, Stellungnahmen und Informationsblätter, die wir dieser Wartezimmerzeitung im Anhang beifügen. Besonders hingewiesen sei auf die Empfehlungen für junge Patientinnen, die schwanger werden wollen, die Empfehlungen für ein intensiviertes Vorsorgeprogramm im Rahmen von Vorbeugung und Früherkennung von Darmtumoren, Impfeempfehlungen, neue Vorsorgerichtlinien und weitere interessante Neuigkeiten aus Praxis, Medizin und Politik.
- Wir haben eine „Leihbibliothek“: Medizinische Informationsbroschüren, aber auch Bücher, Hefte, Zeitschriften können bei uns für den Aufenthalt im Wartezimmer, ggf. jedoch auch für die Lektüre zu Hause entliehen werden. Melden Sie sich bei unseren Damen, die Ihnen unsere „Schätze“ zeigen werden.
- Durch die Arbeit an einem derzeit eingeführten praxiseigenen Qualitäts-Management-System- QEP, das Programm der Kassenärztlichen Vereinigung- und im Rahmen eines Treffens aller therapeutischer Gesundheitsanbieter in Enkenbach entstand die Idee zu einem Praxisprofil unserer Praxis, in Anlage beiliegend.

Viel Freude beim Lesen der WZZ wünschen

Martin Diehl

Dr. med. SM Yazdani

Und das Team der Berufsausübungsgemeinschaft!

Neue Impfempfehlungen der STIKO, neue Vorsorgerichtlinien:

Wir empfehlen mit den Kinderärzte- Berufsverbänden nach langjähriger Erfahrung mit dem Meningokokken B- Impfstoff die Impfung gegen die bakterielle Hirnhautentzündung zusätzlich zu den STIKO- Empfehlungen, parallel zu Impfung 2,4 und 6, entsprechende Infos über die Impfung bei den Damen zu erhalten, manche Kassen übernehmen die Kosten dieser Zusatzimpfung

5.-10. Lebenstag	4.-5. Lebenswoche	8.-9. Lebenswoche	12.-13. Lebenswoche	16.-17. Lebenswoche
Vorsorgeunter- suchung U2 : Untersuchung, Beratung, ggfs. Blutabnahme zum erweiterten Neugeborene- screening	Vorsorgeunter- suchung U3 : Untersuchung, Beratung, Hüftsonographie, Vit. K-Gabe		Vorsorgeunter- suchung U4 : Untersuchung, Beratung	
	1. Impfung: Ab 7. Lebens- woche: Rota-Virus- Impfung, lebend, oral	2. Impfung: Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, HiB, Kinderlähmung, Hepatitis B (6) und Pneumokokken (1)	3. Impfung: wie erste Impfung Rota-Virus- Impfung	4. Impfung: Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, HiB, Kinderlähmung, Hepatitis B (6) und Pneumokokken (2)
6. Lebensmonat	12. Lebensmonat	9.-15. Lebens- monat	24. Lebensmonat	36. Lebensmonat
Vorsorgeuntersuchung U5 : Untersuchung u. Beratung	Vorsorgeuntersuchung U6 : Untersuchung u. Beratung	5. Impfung: Masern, Mumps, Röteln, Wind- pocken 6. Impfung: 6-er Kombi-Impfung u. Pneumokokken	Vorsorgeuntersuchung U7 : Untersuchung u. Beratung	Vorsorgeuntersuchung U7a : Untersuchung u. Beratung
		7. Impfung: Meningokokken Mit 2ter MMRV- Impfung		
Ende 4. Lebensjahr	Ende 5. Lebensjahr	6. Lebensjahr	13.-14. Lebensjahr	Erwachsene
Vorsorgeunter- suchung U8 : Untersuchung u. Beratung	Vorsorgeunter- suchung U9 : Untersuchung u. Beratung		Jugendunter- suchung J1 Untersuchung u. Beratung	
		8. Impfung: Diphtherie, Tetanus, Pertussis = Keuchhusten	9. Impfung: Jun- gen und.Mädchen: 3 x HPV, zus. Auffrischimpfungen Tetanus, diphtherie, Keuchhusten und Polio	Alle 10 Jahre Wiederholungs- impfung: Diphtherie, Tetanus, Pertussis

Praxisprofil

Die Ärzte:

- 1 **Martin Diehl**, geboren in Wuppertal, Studium in Köln, Tübingen, Kaiserslautern/ Mainz, Facharztausbildung- nach 3 Jahren Assistenz in der Anästhesieabteilung- zum Kinderarzt im städtischen Krankenhaus Kaiserslautern, Spezialisierung: Neonatologie und Neuropädiatrie, seit 01.04.87 in Enkenbach in den ehemaligen Räumen des Haushaltswarengeschäfts W. Zimmermann als Facharzt für Allgemeinmedizin und Facharzt für Kinderheilkunde, Zusatzbezeichnung: Naturheilverfahren niedergelassen.
- 2 **Dr. med. S. Modjtaba Yazdani**, in Rasht/ Iran geboren, lebt seit 1980 in Deutschland, Studium an der Uni Homburg/ Saar. Facharztausbildung zum Facharzt für Innere Medizin und zum Facharzt für rehabilitative und physikalische Medizin in Zweibrücken, Blieskastel, Neunkirchen und zuletzt in Saarbrücken, Zusatzbezeichnungen: Diabetologe, Notfall- und Sportmediziner, Naturheilverfahren, Rettungsdienstfachkundenachweis, seit 01.01.2006 als Gemeinschaftspraxispartner in Enkenbach.

Schwerpunkte der Arbeit:

- 1 Fachärztliche Versorgung von Kindern und Jugendlichen ab der Geburt, insbesondere Durchführung aller Vorsorgeuntersuchungen U2 bis J2, Impfungen nach STIKO-Empfehlung, Betreuung in allen pädiatrisch- hausärztlichen Belangen inklusiv Versorgung von Bagatellverletzungen und „kleiner Chirurgie“
- 2 Neuropädiatrische Untersuchungen, insbesondere im Zusammenhang mit Entwicklungs-/ Bewegungs- und Koordinations- sowie Teilleistungsstörungen, Kopfschmerzabklärung, ADHS- Ambulanz
- 3 Versorgung und Beratung insbesondere auch von Kindern/ Jugendlichen mit Asthma bronchiale sowie von DMP- Asthma und -COPD- chron. obstr. Bronchitis- Patienten
- 4 Allergiesprechstunde: Prick- /RAST- Testungen, Hyposensibilisierung
- 5 Fachärztlich- internistische und allgemeinärztliche Betreuung unserer Patienten als Hausärzte inklusiv Angebot der „kleinen Chirurgie“, Infusionstherapien, Hausbesuche, Altenheimbetreuung
- 6 Diabetiker- Ambulanz, insbesondere Versorgung der DMP- Patienten auf erster und zweiter Ebene
- 7 Ambulanz für Patienten mit Herzerkrankungen, Teilnahme am DMP- KHK
- 8 Tropenmedizinische Beratungen
- 9 Im Rahmen Schulungsgemeinschaft Enkenbach Schulungen der Diabetiker und Hypertoniker
- 10 Apparative Diagnostik: Sonographie Abdomen/ Niere, Schädel durch offene Fontanelle, Säuglingshüfte, Schilddrüse, periphere Doppler- Sonographie, Echocardiographie bei Privatpatienten, Spirometrie, EKG, LZ- EKG, LZ- Blutdruck, Belastungs-EKG. Kleines Labor mit Notfalllabor im Haus, Laboruntersuchungen routinemäßig täglich, Blutabnahme bei uns, Untersuchungen über Fachlabor Drs. Klein/ Schmitt, Kaiserslautern und über unsere Laborgemeinschaft. Befunde innerhalb von 7-9 Std. bei Bedarf.

Neue Richtlinien zur Allergieprävention

Medizinisch in Form einer neuen „Leitlinie“ 2009 als vorbeugende „Therapie“ insbesondere auch bei familiärer allergischer Belastung empfohlen ist:

- 1 Stillen über die ersten 4 Lebensmonate, stillen kann/ sollte auch parallel zur Beikostfütterung fortgesetzt werden
- 2 Falls Stillen nicht möglich: Hypoallergene Nahrung, bei Risikokindern voll hydrolysierte Säuglings- Milch
- 3 Beikost in der „landesüblichen“ Zusammensetzung zunächst mit Gemüse, Kartoffeln/ Reis/ Nudeln und Fleisch/ Fisch sowie Öl, dann Getreide, dann Obst, Beikostbeginn ab dem Beginn das 5. Lebensmonats
- 4 Keine Felltiere außer Hund bei Risikokindern
- 5 Tabakfreie Umgebung
- 6 Schimmelfeindliches Innenraumklima
- 7 Meidung von Inhalation von KFZ- Emissionen
- 8 Vermehrter Fischkonsum während der Schwangerschaft und während des ersten Lebensjahres
- 9 Vermeiden von Übergewicht

Andere positive Empfehlungen lassen sich aktuell aus der vorhandenen sinnvoll auswertbaren Literatur nicht ableiten.

Nicht zu begründen sind Empfehlungen einer sojabasierten Säuglingsernährung, die Meidung potenter Nahrungsmittelallergene im ersten Lebensjahr, vorbeugende Milieusanierung gegen Milben und „Austauschmilch“ wie Ziegen- oder Stutenmilch und die Gabe von Probiotika.

Nach Kommentar zur aktuellen Nationalen S3- Leitlinie 2009 zur Allergieprävention von PD Dr.med. Ahrens- Kinderklinik Darmstadt- Consilium Pneumologicum Heft 5 , 2010

Martin Diehl